



Personenkomitee »Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz«

Thomas Geldmacher und Hannes Metzler, Maurer Lange Gasse 15/2
1230 Wien - E-Mail: geldmacher@pk-deserteure.at und metzler@pk-deserteure.at
und Bundesministerium für Kunst und Kultur, Wien KunstKultur.Protokoll@bmkoes.gv.at

Bremen, 28. Oktober 2024

Liebe Freundinnen und Freunde vom Personenkomitee,
lieber Thomas, lieber Hannes,

mit Dank haben wir die Einladung von Magister Werner Kogler, Vizekanzler und Bundesminister für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, zu dem Empfang am 5. November 2024 erhalten. Wir begrüßen es, dass künftig auch im Inneren des Amtsgebäudes genau dort, wo die Unrechts- und Todesurteile ausgesprochen wurden, mit einer Gedenktafel an die Opfer der NS-Militärjustiz erinnert wird. Es ehrt und freut uns, zur feierlichen Errichtung der beiden Tafeln, auf denen der Hingerichteten gedacht wird, eingeladen zu sein.

Auch aus unserer Warte ist und bleibt der Ort **Hohenstaufengasse 3** „besonders geeignet, das System der NS-Militärjustiz im allgemeinen wie im speziellen für Wien zu versinnbildlichen.“ Die zitierte verdienstvolle Diplomarbeit von Mathias Lichtenwagner hat 2011 überzeugend herausgearbeitet und belegt, dass dieser Dienstsitz des Divisionsgerichts 177 ein zentraler Standort der Wehrmachtjustiz in Wien war. Von dort aus veranlassten ‚einfache Juristen‘, wie z.B. Erich Schwinge und Karl Everts, dass Soldaten und Zivilist/innen verfolgt, inhaftiert, gefoltert und verurteilt wurden, nicht wenige davon zum Tode.

Anhaltendes Kriegsgeschehen nah und fern verweist fast täglich auf Abgründe menschlicher Gewalttätigkeit. Insoweit bleibt es eine dauernde Aufgabe und Herausforderung, an geschehenes Unrecht zu erinnern und darüber aufzuklären. Ein authentischer Ort, der heute Sitzungssaal eines Bundesministeriums ist, erscheint dafür besonders denkstößig und geeignet. Richtete sich die damalige Unrechtspraxis staatlicher Gewalt doch vor allem gegen widerständiges, ziviles Handeln von Menschen, die den gewaltfixierten NS-Vorstellungen nicht entsprachen oder sich ihnen widersetzten. Namentliches Erinnern an Opfer auf zwei Gedenktafeln lässt nach deren Schicksalen fragen und wirft Fragen zur damaligen Rechtsprechung auf, wie auch zum Handeln von Tätern und nicht zuletzt, warum diese willfährige Vollstrecker des NS-Unrechts wurden. In diesem Sinne bleibt eine umfassende Untersuchung über das Wirken von Schwinge und Everts an „ihrem“ Gerichtsort Hohenstaufengasse 3 weiterhin ein Desiderat, das - soweit uns bekannt - noch bestehende Forschungslücken schließen könnte.

Wir bedauern, aus familiären und zeitlichen Gründen nicht persönlich an der Feierlichkeit teilnehmen zu können. Aber wir nehmen gedanklich regen Anteil an dieser erneuten Würdigung. Unser Dank gilt den Initiator/innen. Ihrer/Eurer Veranstaltung wünschen wird viel Zuspruch und gute Resonanz.

Mit guten Wünschen grüßen wir in herzlicher Verbundenheit

Günter Knebel, Vereinsvorstand

Prof. Dr. Detlef Garbe, wissenschaftlicher Beirat

ehemaliger Vorsitzender (1990-2018):
Ludwig Baumann (* 13.12.1921, † 5.07.2018)
Vorsitz aktuell vakant.

Schriftführer: Günter Knebel
E-Mail: info@bv-opfer-ns-militaerjustiz.de

Wissenschaftlicher Beirat
Ehrenvorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg † /
Vorsitzender: Prof. Dr. Detlef Garbe, Hamburg /
Beisitzer:
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Berlin /
Dr. Rolf Surmann, Hamburg / Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg.